

BESPRECHUNGEN

Konzil

HORST, Fidelis von der: *Das Schema über die Kirche auf dem I. Vatikanischen Konzil*. Paderborn: Bonifacius-Druckerei 1963. (Konfessionskundliche und kontroverstheologische Studien. Bd. 8) 348 S. Lw. 22,50.

Unter den für das erste Vatikanum vorbereiteten Texten befand sich auch das Schema einer Konstitution über die Kirche. Nur der vorzeitige Abbruch des Konzils hat es verhindert, daß nach der Konstitution über Primat und Unfehlbarkeit des Papstes auch dieser Text zur Beratung gekommen wäre. Die Bischöfe hatten aber bereits so zahlreiche Bemerkungen, Hinweise und Änderungsvorschläge eingereicht, daß man aus den Konzilsakten ein ziemlich getreues Bild des damaligen Kirchenverständnisses gewinnen kann. Aus diesem Grund ist das Thema der vorliegenden Arbeit, die aus einer Münchner Dissertation hervorgeht, von großer Bedeutung.

Der Verfasser hat mit großem Fleiß ein umfangreiches Material zusammengetragen. Er berichtet zuerst über die Vorgeschichte, dann über die wesentlichen Themen des Schemas, deren Aufeinanderfolge auch die Kapiteleinteilung des Buches bestimmt: Das Wesen der Kirche, die Kirche als vollkommene Gesellschaft (samt dem Problemkreis Kirche und Staat), die Sichtbarkeit und Einheit, die Heilsnotwendigkeit, die Unfehlbarkeit und schließlich die hierarchische Struktur der Kirche. Dabei wird stets die Kritik der Konzilsväter der Lehre des Schemas gegenübergestellt, so daß die damals herrschenden Auffassungen von allen Seiten beleuchtet werden. Darüber hinaus bemüht sich der Verfasser, in ausführlichen historischen Exkursen die Geschichte der einzelnen Themen gerade in der reformatorischen Theologie zu entfalten. Doch bestimmen nicht diese geschichtlichen Rückblicke – die in dieser Breite für das Verständnis der Konzilsthemen gar nicht notwendig wären – den Wert des Buches. Seine Wichtigkeit liegt in der sorgfältigen und genauen Do-

kumentation, die noch dadurch an Bedeutung gewinnt, daß sie durch einen Vergleich mit dem zweiten Vatikanum den tiefgreifenden Wandel der katholischen Ekklesiologie erkennen läßt.

W. Seibel SJ

SEIBEL, Wolfgang-DORN, Luitpold, A.: *Tagebuch des Konzils*. Die Arbeit der zweiten Session. Nürnberg: J. M. Sailer Verlag 1964. 286 S. Lw. 14,80; Paperback 11,80.

Das Konzil hat erst in der zweiten Sitzungsperiode zu einer offenen Informationspolitik gefunden. So ist es auch jetzt erst möglich, Inhalt und Ergebnisse der Diskussionen der Öffentlichkeit zu unterbreiten. Diesem Zweck will das vorliegende Buch dienen. Es gibt einen vollständigen Überblick über den Verlauf der Sitzungen und über den Inhalt aller wichtigeren Diskussionsreden. Sein Ziel ist eine umfassende Information. Es soll auf diese Weise eine Grundlage für jede weitere Beschäftigung mit dem Konzil, vor allem für weiterführende Deutungen und Kommentare geschaffen werden.

Das Buch geht auf Berichte zurück, die für die in Rom gegründete Arbeitsgemeinschaft der katholischen Nachrichtenagenturen Mitteleuropas geschrieben wurden. Sie erscheinen in einer leicht überarbeiteten Form, sollten aber im Ganzen doch den Charakter des am Tag des Ereignisses selbst geschriebenen Berichtes wahren. Alphabetische Verzeichnisse der Diskussionsredner und der Diskussionsthemen ermöglichen auch eine Benutzung zu Nachschlagezwecken und zur schnellen Information.

W. Seibel SJ

Konzilsreden. Hrsg. von Yves CONGAR, Hans KÜNG und Daniel O'HANLON. Einsiedeln: Benziger 1964. 218 S. Kart. 9,80.

Zum Verständnis des Konzils ist nichts wichtiger als die Kenntnis der Verhandlungen und vor allem der Dokumente und Texte selbst. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß es den Herausgebern dieses Buches gelungen ist, eine Reihe der wichtigsten Diskussionsbeiträge im Wortlaut zu erhalten und so veröffentlichen zu können, wie sie in der Konzilsaula vorgetragen wurden. Sie ordnen die Texte nach den vier großen Themen der Eröffnungsansprache Pauls VI. vom 29. 9. 1963: Selbstverständnis der Kirche, Erneuerung der Kirche, Einheit der

Christen und Dialog mit der Welt. Dadurch geht zwar die zeitliche Aufeinanderfolge der Diskussionsthemen verloren, es wird aber viel deutlicher und plastischer der Geist des Konzils sichtbar. Schon deswegen muß man den Herausgebern für die Übermittlung der 55 Reden dankbar sein.

Daß man manche wichtige Texte vergeblich sucht, hängt in der Hauptsache damit zusammen, daß man mit Recht nur solche Reden aufnahm, für deren Veröffentlichung die Zustimmung des Verfassers zu erhalten war. Die eigentliche Größe der konziliaren Auseinandersetzung wäre allerdings noch deutlicher sichtbar geworden, wenn nicht nur die Voten der Konzilsmehrheit Aufnahme gefunden hätten, sondern auch jene Beiträge, „die doktrinaire Enge, kleinliche Kritik und unfruchtbare Verteidigung des status quo ausdrückten“ (10). Die stärkeren Argumente hätten auf diese Weise nur an Kraft gewonnen.

Die Übersetzung ist sorgfältig, wenn auch nicht frei von gelegentlichen Flüchtigkeiten (so 101 „episkopales Korps“ statt „Kollegium“ oder „Körperschaft der Bischöfe“). Für die nächste Auflage wäre ein Namensregister von Nutzen, ebenso Hinweise auf den Tag, an dem die einzelnen Reden gehalten wurden.

Das Buch, das gleichzeitig in einer amerikanischen und einer französischen Ausgabe erschien, ist als Dokumentation des Konzils fortan unentbehrlich.

W. Seibel SJ

HAMPE, Johann Christoph: *Ende der Gegenreformation?* Das Konzil, Dokumente und Deutung. Stuttgart: Kreuz-Verlag – Mainz: Matth.-Grünewald-Verlag 1964. 444 S. Paperback 4,80.

Der Plan des Buches zielte ursprünglich und in erster Linie auf evangelische Leser: In Dokumenten und Kommentaren sollte ihnen ein umfassendes Bild des bisherigen Konzilsverlaufs gegeben werden. Da aber das Buch von evangelischen und katholischen Theologen geschrieben ist, da es im Vorwort von einem Moderator des Konzils (Kardinal Döpfner) und einem der Präsidenten des Weltrats der Kirchen (Kirchenpräsident Niemöller) empfohlen wird, und da es schließlich in allen seinen Beiträgen von einer wahrhaft ökumenischen Gesinnung geprägt ist, kann es mit Recht, wie es der Herausgeber wünscht, „ein erster öku-

menischer Vollzug dessen, was viele Christen heute erhoffen“, genannt werden.

Das Buch enthält nach einer knappen Chronik des Konzilsverlaufs alle für das Verständnis des Konzils wichtigen Dokumente mit Kommentaren evangelischer wie katholischer Theologen, jeweils verbunden und in das Ganze eingeordnet durch Zwischentexte des Herausgebers. So findet der Leser den Wortlaut der wichtigsten Papstansprachen, die wesentlichen Teile der Konstitution über die Liturgie, Berichte über den Inhalt der Schemata, die hauptsächlichsten Äußerungen der nichtkatholischen Beobachter und ausgewählte Texte, in denen sich die ökumenische Reaktion auf das Konzil spiegelt, schließlich, den Hauptteil des Buches ausfüllend, eine Übersetzung einer großen Zahl von Konzilsreden. Hier überschneidet sich das Buch zum Teil mit der von Congar-Küng-O'Hanlon herausgegebenen Sammlung, doch enthalten beide Werke genügend Eigengut (Hampe 39, Congar 29 Reden), so daß man zu einem zusammenfassenden Überblick auf beide Veröffentlichungen angewiesen ist. Im Unterschied zu Congar bemühte sich Hampe auch um die Texte der Konzilsminorität: Er fand aber dort keinen, der ihm seinen Text zur Verfügung gestellt hätte! So mußte er sich darauf beschränken, aus den Communiqués des Konzilsprelats und aus sekundären Quellen den einen oder anderen Text zu übernehmen.

Die Übersetzung läßt kaum Wünsche offen. Die Fundstellen der Texte und die Daten der Reden sind exakt angegeben. Auch wurde ein Namensregister nicht vergessen. Alles in allem: Die bisher vollständigste Dokumentensammlung, die wir besitzen. In ihrer ökumenischen Zielsetzung entspricht sie genau den Intentionen der Konzilsmehrheit. Auch das Wort vom „Ende der Gegenreformation“ auf der Titelseite stammt aus den Diskussionen des Konzils. Es bleibt nur die Frage, ob Martin Luther und Papst Johannes XXIII. so kommensurabel sind, daß man ihre Bilder auf dem Umschlag nebeneinander setzen kann.

W. Seibel SJ

GALLI, Mario von - MOOSBRUGGER, Bernhard: *Das Konzil*. Zweiter Bild- und Textbericht. Mainz: Matth.-Grünewald-Verlag 1964. 168 S. Kart.

Der „Bild- und Textbericht“ von Mario Galli